

Jever: Eine Eröffnung nach Maß

ALTSTADTFEST Bürgermeister Siegfried „Siebo“ Harms eröffnete das Traditionsfest

Das Wetter meinte es gut mit Jever. Die Resonanz war entsprechend gut. Vielleicht auch das Heimspiels wegen.

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – Ein letzter Blick auf das Redemanuskript, schnell noch den Kommandeur der 4. Luftwaffendivision nachgetragen – dann ging es auch zur Bühne auf dem Kirchplatz: Jevers Bürgermeister Siegfried Harms kennt kein Lampenfieber mehr. Die Eröffnung des 31. Altstadtfestes gestern Abend war Formsache, aber zugleich seine letzte. Im September wird bekanntlich ein hauptamtlicher Bürgermeister gewählt.

Wehmut? Auf jeden Fall nicht spürbar: „Ich habe es in den letzten Tagen etwas tüchtiger regnen lassen, damit es heute trocken ist“, wusste „Siebo“, wie die Jeveraner ihren Bürgermeister liebevoll nennen, gewohnt zu scherzen. Und so war es auch trocken. Zumindest bis Günter Schmöckel, Repräsentant des Friesischen Brauhauses, seine Feuer- und Flamme-Rede für das friesisch herbe Jever-Bier hielt und schließlich Harms von einem Brauhaus-Mitar-



Schrott-Trommler aus Lüneburg sorgten bei der Eröffnung für die „musikalische“ Begleitung.

FOTO: ALTMANN

beiter die Schürze anlegen ließ, damit dieser mit dem Holzhammer auf das Fass schlagen konnte.

Das klappte allerbest. Ein guter Auftakt zur Veranstaltung. Und auch Stadtmarketingmanager Jochen Gemeinhardt, für die Organisation in diesem Jahr erstmals verantwortlich, wusste auf die Frage, ob er guter Dinge sei, ein selbstsicheres „Immer“ zu antworten.

Die Resonanz bestätigte die Planer. Der Kirchplatz war gut gefüllt und auch an den Buden war im Laufe des Abends reger Betrieb. „Ob es angenommen wird, wissen wir sowieso erst hinterher“, sagte Gemeinhardt auf der Bühne. Dennoch: Das Brauhaus ließ es sich nicht nehmen, den Damen hinter Gemeinhardt einen Verzehrutschein zu überreichen. Ein halbes Jahr nur hatten sie,

das Fest zu übernehmen und komplett zu organisieren.

Im Anschluss ging es dann für die Ehrengäste in den Graf-Anton-Günther-Saal zum Empfang.

Da gratulierte „Siebo“ erstmal Schortens zur selbstständigen Gemeinde: „Das heißt aber nicht, dass jeder machen kann, was er will. Dann wäre Jever das schon längst.“ Der Blick auf das Manuskript? Formsache.